

Wir veröffentlichen eine kommentierte Übersetzung des in Lissabon beschlossenen neuen "Strategischen Konzeptes" der NATO.

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 230/10 – 04.12.10

## **Aktives Engagement, moderne Verteidigung**

**Strategisches Konzept für Verteidigung und Sicherheit  
der Mitglieder der North Atlantic Treaty Organisation,**

**beschlossen von deren Staatsoberhäuptern und Regierungschefs in Lissabon**

NATO, 19.11.10

( [http://www.nato.int/cps/en/SID-4100E421-CDA18FE0/natolive/official\\_texts\\_68580.htm](http://www.nato.int/cps/en/SID-4100E421-CDA18FE0/natolive/official_texts_68580.htm)

und

<http://www.nato.int/lisbon2010/strategic-concept-2010-eng.pdf> )

*Wir haben das neue Strategische Konzept der NATO komplett übersetzt, durch Links in Klammern ergänzt und abschnittsweise kommentiert. Unser eingeschobener Kommentar erscheint kursiv in friedensblauer Schrift.*

### **Einleitung**

Wir, die Staatsoberhäupter und Regierungschefs der NATO-Staaten, haben beschlossen, dass die NATO auch künftig ihre einzigartige und lebenswichtige Rolle zur Sicherstellung unserer gemeinsamen Verteidigung und Sicherheit weiterspielen wird. Dieses Strategische Konzept wird die weitere Entwicklung der NATO bestimmen, damit sie auch in einer sich verändernden Welt mit neuen Fähigkeiten und neuen Partnern gegen neue Bedrohungen wirksam bleibt.

- Es erneuert das Band zwischen unseren Nationen, damit wir einander gegen Angriffe und neue Bedrohungen für die Sicherheit unserer Bürger verteidigen können.
- Es versetzt die Allianz in die Lage, Krisen zu verhindern, Konflikte zu bestehen und die Situation nach Krisen zu stabilisieren, indem wir enger mit unseren internationalen Partnern, vor allem mit den Vereinten Nationen und der Europäischen Union, zusammenarbeiten.
- Es bietet unseren Partnern rund um den Erdball mehr politische Beteiligung an der Allianz und eine wesentliche Rolle bei der Ausgestaltung von der NATO geführter Operationen an, zu denen sie beitragen.
- Es verpflichtet die NATO auf das Ziel, die Bedingungen für eine Welt ohne Atomwaffen zu schaffen – bestätigt aber erneut, dass die NATO, so lange es Atomwaffen auf der Welt gibt, ein atomar bewaffnetes Bündnis bleiben wird.
- Es bestätigt erneut unsere feste Zusage, die Tür zur NATO für alle europäischen Demokratien offen zu halten, welche die Aufnahmebedingungen erfüllen, weil jede Erweiterung unserer Absicht entgegenkommt, ein vereintes und freies Europa zu schaffen, das in Frieden leben kann.
- Es verpflichtet die NATO zu andauernden Reformen, damit die Allianz effektiver, effizienter und flexibler wird und unsere Steuerzahler die bestmögliche Sicherheit für das Geld bekommen, das sie in die Verteidigung investieren.

Die Bürger unserer Staaten vertrauen darauf, dass die NATO die verbündeten Nationen verteidigt, starke Streitkräfte überall da einsetzt, wo unsere Sicherheit bedroht ist und rund um den Globus die gemeinsame Sicherheit unserer Partner fördern hilft. Während sich die

Welt verändert, bleibt die Aufgabe der NATO die gleiche: sicherzustellen, dass die Allianz eine unvergleichliche Gemeinschaft in Freiheit, Frieden und Sicherheit bleibt und sich den gleichen Werten verpflichtet fühlt.

*Die NATO blieb auch auf ihrem jüngsten Gipfel in Lissabon eine stichhaltige Begründung für ihre weitere Existenz schuldig. Seit dem Ende des Kalten Krieges und der Auflösung des so genannten "Warschauer Paktes" gibt es kein Militärbündnis mehr, das die Sicherheit der NATO-Staaten bedrohen oder sie angreifen könnte. Möglichen "neuen Bedrohungen", auf die später eingegangen wird, kann nicht mit militärischen Mitteln begegnet werden. Deshalb ist es völlig unverständlich, dass Staatsoberhäupter und Regierungschefs so vieler Staaten ein "Strategisches Konzept" abgenickt haben, das nur die Vormachtstellung der USA und ihren Anspruch auf Weltherrschaft absichern soll.*

## **Kernaufgaben und Grundsätze**

1. Der grundlegende und bleibende Zweck der NATO ist der Schutz der Freiheit und Sicherheit aller ihrer Mitglieder mit politischen und militärischen Mitteln. Auch heute bleibt die Allianz eine wesentliche Stütze der Stabilität in einer unberechenbaren Welt.

*Die NATO ist ein Militärbündnis, das die auf dem Balkan und in Afghanistan bestehenden Probleme nicht mit politischen Mitteln zu lösen versuchte, weil dafür eigentlich die Vereinten Nationen zuständig sind. Durch den Einsatz unangemessener militärischer Mittel hat sie Konflikte bis jetzt nur verschlimmert. Ihr bisheriges Eingreifen hat weder den Balkan, noch den Mittleren Osten stabilisiert, sondern ganz im Gegenteil eine Destabilisierung ganzer Regionen bewirkt, deren Folgen noch nicht abzusehen sind.*

2. Die NATO-Mitgliedstaaten bilden eine einzigartige Wertegemeinschaft, die sich den Prinzipien der individuellen Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet fühlt. Die Allianz steht fest zu den Absichten und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen und zu dem Washingtoner Vertrag, der dem Sicherheitsrat die primäre Verantwortung für die Wahrung des Friedens und der internationalen Sicherheit auferlegt. (Mit dem Washingtoner Vertrag ist die Gründungsurkunde der NATO, der Nordatlantikvertrag vom 04.04.1949, gemeint; Wortlaut des Vertrages s. <http://www.staatsvertraege.de/natov49.htm> und <http://www.nato.int/docu/other/de/treaty-de.htm> )

*Die Charakterisierung der NATO als "Wertegemeinschaft" ist angesichts der Einschränkungen "der individuellen Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit", die seit dem 11. September 2001 nicht nur in den USA zu beobachten sind, reine "Bündnislyrik". Wenn die NATO das schon in ihrer Gründungsurkunde enthaltene Bekenntnis zu den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen tatsächlich ernst nähme und "die primäre Verantwortung für die Wahrung des Friedens und der internationalen Sicherheit" dem UN-Sicherheitsrat überließe, hätte sie nach dem 11. 9. niemals den Bündnisfall erklären und bis heute einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg in Afghanistan führen dürfen.*

3. Die politischen und militärischen Bande zwischen Europa und Nordamerika wurden von der NATO seit der Gründung der Allianz im Jahr 1949 immer mehr gefestigt; diese transatlantische Verbindung bleibt so stark und so wichtig für die Bewahrung des Friedens und der Sicherheit im euro-atlantischen Raum wie bisher. Die Sicherheit der NATO-Mitglieder auf beiden Seiten des Atlantiks ist unteilbar. Wir werden sie auch weiterhin auf der Basis der Solidarität, der gleichen Absichten und einer gerechten Teilung der Lasten gemeinsam verteidigen.

*Die NATO war von Anfang an vor allem ein Bündnis zur "Vorneverteidigung" der USA in Europa. Die politische Entscheidung Adenauers, mit der Wiederaufrüstung und der Aufstellung der Bundeswehr die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO zu erkaufen, kam den USA und den anderen westlichen Siegermächten sehr gelegen. Bei einer kriegerischen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion und den anderen Staaten des Warschauer Vertrages wären die damals noch zwei deutschen Staaten zum Hauptschlachtfeld mit sehr geringen Überlebenschancen für den größten Teil der Deutschen geworden.*

4. Aus dem modernen Sicherheitsumfeld erwächst eine immer größer werdende Anzahl von Herausforderungen für die Sicherheit des Territoriums und der Bevölkerung der NATO-Staaten. Um deren Sicherheit zu garantieren, muss und wird die Allianz auch künftig drei Hauptaufgaben wirksam erfüllen die alle dem Schutz der Bündnismitglieder dienen und immer mit dem Völkerrecht in Einklang stehen:

*Tatsächlich stehen wir angesichts des Hungers und der Seuchen in der Dritten Welt, der fortschreitenden Umweltzerstörung, der drohenden Klimakatastrophe, der Ressourcenverknappung und des wirtschaftlichen Niedergangs der westlichen Staaten vor großen Herausforderungen, die aber alle mit militärischen Mitteln nicht zu meistern, sondern allenfalls zu vergrößern sind. Wo hat die NATO bisher das Völkerrecht geachtet?*

- a) **Kollektive Verteidigung.** Die NATO-Mitglieder werden einander bei einem Angriff immer beistehen, in Übereinstimmung mit dem Artikel 5 der Washingtoner Vertrages. Diese Verpflichtung ist dauerhaft und bindend. Die NATO setzt auf Abschreckung und wird sich gegen jede Androhung von Gewalt und neue Bedrohungen für die Sicherheit einzelner Mitglieder oder der gesamten Allianz verteidigen.

*Wer sollte die NATO oder einen ihrer Mitgliedsstaaten angreifen? Angegriffen und mit Gewalt gedroht haben seit Ende des Kalten Krieges ausschließlich die Allianz oder einzelne Staaten, die ihr angehören, ihr nahestehen oder wie der Irak beim Einmarsch in Kuwait zunächst das stillschweigende Einverständnis der USA voraussetzen konnten.*

- b) **Krisenmanagement.** Die NATO verfügt über ein einzigartiges und vielfältiges Bündel politischer und militärischer Fähigkeiten, um Krisen jeder Art zu bestehen – vor, während und nach Konflikten. Die NATO wird sich einer angemessenen Mischung dieser politischen und militärischen Mittel bedienen, um herausziehenden Krisen, welche die Sicherheit der Allianz beeinträchtigen könnten, zu begegnen, bevor sie in Konflikte ausufern; sie wird in laufende Konflikte eingreifen, wo auch immer sie die Sicherheit der Allianz beeinträchtigen, und nach Konflikten helfen, wieder Stabilität herzustellen, wenn das der euro-atlantischen Sicherheit dient.

*Da sich die NATO anmaßt, bei nicht näher definierten "Krisen jeder Art, welche die Sicherheit der Allianz bedrohen könnten" – auch ohne Mandat des UN-Sicherheitsrates – überall eingreifen zu dürfen, ist jederzeit mit weiteren völkerrechtswidrigen Interventionen zu rechnen.*

- c) **Kooperative Sicherheit.** Die Allianz ist auch von politischen und die Sicherheit bedrohenden Entwicklungen außerhalb ihres Bündnisgebietes betroffen und wird deshalb auch in sie eingreifen. Die Allianz wird sich aktiv an der Erhöhung der internationalen Sicherheit beteiligen, durch die Partnerschaft mit relevanten Staaten und internationalen Organisationen, durch aktive Beiträge zur Rüstungskontrolle, zur Nichtweitergabe von Atomwaffen und zur Abrüstung; sie wird

die Tür zur NATO-Mitgliedschaft für alle europäischen Demokratien offenhalten, die den NATO-Standards genügen.

*Damit stellt sich die NATO selbst einen Freibrief für weltweite Eingriffe in Entwicklungen aus, welche die auch in der Allianz geltende Vorherrschaft der USA bedrohen könnten. Dabei geht es keineswegs um "die Erhöhung der internationalen Sicherheit", sondern ausschließlich um die weltweite Durchsetzung der geostrategischen US-Interessen mit Unterstützung der Hilfsarmeen aus den anderen NATO-Ländern.*

5. Die NATO bleibt das einmalige und wichtigste transatlantische Forum für die Beratung aller Angelegenheiten, welche die territoriale Integrität, die politische Unabhängigkeit und die Sicherheit ihrer Mitglieder betreffen, wie es im Artikel 4 des Washingtoner Vertrags festgelegt ist. Jedes Sicherheitsproblem, das irgendeinen Mitgliedsstaat betrifft, kann der NATO zur Information, zur Beratung und, wenn nötig, zur gemeinsamen Entscheidung vorgelegt werden.
6. Um die die ganze Bandbreite der NATO-Aufgaben so effektiv und effizient wie möglich ausführen zu können, werden sich die Bündnispartner an einem ständigen Reformprozess zur Modernisierung und Umformung der NATO beteiligen.

*Der "ständige Reformprozess" soll vor allem der laufenden Disziplinierung von "Abweichlern" und der ständigen Anpassung der NATO an die jeweiligen Bedürfnisse der USA dienen.*

## **Das Sicherheitsumfeld**

7. Heute herrscht im euro-atlantischen Bündnisgebiet Frieden, und die Gefahr eines konventionellen Angriffs auf das NATO-Territorium ist gering. Dieser historische Erfolg ist der Politik der gemeinsamen Verteidigung, der euro-atlantischen Integration und der aktiven Partnerschaft zu verdanken, von denen sich die NATO seit mehr als einem halben Jahrhundert leiten lässt.

*Wenn die NATO selbst bestätigt, dass ihrem Bündnisgebiet kaum die Gefahr eines konventionellen Angriffes droht, dann gibt sie damit gleichzeitig zu, dass ihr neues "Strategisches Konzept" vor allem der formalen Absicherung von Interventionen außerhalb ihres Bündnisgebietes dienen soll, für die sie kaum das Einverständnis des UN-Sicherheitsrates einholen wird.*

8. Die konventionelle Bedrohung darf jedoch nicht ignoriert werden. In vielen Regionen und Ländern auf der ganzen Welt entwickeln sich bedeutende und moderne militärische Fähigkeiten, mit Folgen für die internationale Stabilität und die euro-atlantische Sicherheit, die schwer einzuschätzen sind. Dazu gehört auch die wachsende Verbreitung von ballistischen Raketen, die eine echte und wachsende Bedrohung für das euro-atlantische Bündnisgebiet darstellen.
9. Aus der Weiterverbreitung von Atomwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen und den wachsenden Fähigkeiten zu deren weltweitem Einsatz entstehen unkalkulierbare Risiken für die Stabilität und das Wohlergehen der Welt. Während des nächsten Jahrzehnts wird sich die Weiterverbreitung (dieser Waffen) in die unruhigsten Regionen der Welt zu einem akuten Problem entwickeln.

*Mit den ballistischen Raketen und den Atomwaffen, die angeblich das euro-atlantische Bündnisgebiet bedrohen könnten, kommt erstmals die "iranische Gefahr" ins Spiel, der wir noch an anderer Stelle begegnen werden.*

10. Der Terrorismus stellt eine direkte Bedrohung nicht nur für die Sicherheit der Bürger der NATO-Staaten, sondern auch für die internationale Stabilität und das Wohlergehen aller dar. Extremistische Gruppen breiten sich in Gebieten, die von strategischer Bedeutung für die Allianz sind, ständig weiter aus, und ihre moderne Technologie erhöht die Gefahr und das mögliche Ausmaß terroristischer Anschläge, besonders wenn es Terroristen gelingen sollte, sich atomare, chemische, biologische oder radioaktive Kampfstoffe zu verschaffen.
11. Auch instabile Verhältnisse oder Konflikte außerhalb des NATO-Bündnisgebietes können die Sicherheit der Allianz direkt bedrohen, weil sie außer dem Extremismus und dem Terrorismus auch illegale Aktivitäten wie den grenzüberschreitenden Handel mit Waffen, Drogen oder Menschen fördern.

*Seit den bis heute nicht ansatzweise aufgeklärten Anschlägen am 11. September 2001 in New York und Washington (Infos dazu sind aufzurufen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP18010\\_100910.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP18010_100910.pdf) ), gibt es Terroranschläge immer zu besonders passenden Gelegenheiten oder an besonders passenden Orten, wenn gerade mal wieder Bürgerrechte eingeschränkt oder neue Konflikte in "Regionen von strategischer Bedeutung" vom Zaun gebrochen werden sollen. Da es sich dabei aber um kriminelle Akte handelt, die schon wiederholt unter Mitwirkung westlicher Geheimdienste inszeniert wurden, sind für ihre Aufklärung die Strafverfolgungsbehörden der betroffenen Länder und nicht die Spezialkräfte der USA und der NATO zuständig. Auch die sind nämlich ständig in illegale Aktivitäten wie die Exekution von "Terrorverdächtigen" oder in grenzüberschreitendes Morden in Ländern wie Pakistan verwickelt und sorgen damit weltweit für "terroristischen Nachwuchs" aus dem Umfeld der Ermordeten.*

12. Auch Cyber-Angriffe (auf das Internet und andere Kommunikations-Netzwerke) werden immer häufiger, sind besser organisiert und verursachen höhere Kosten, durch die Schäden, die sie Regierungen, Behörden, Firmen, ganzen Volkswirtschaften und potenziell auch Verkehrs- und Versorgungsnetzen und sonstigen wichtigen Infrastruktureinrichtungen zufügen; sie können ein Ausmaß erreichen, das den Wohlstand einzelner Länder oder des gesamten euro-atlantischen Bündnisses und die Sicherheit und Stabilität bedroht. Das Militär und die Geheimdienste feindlicher Staaten, organisierte Kriminelle, terroristische und/oder extremistische Gruppen könnten die Urheber solcher Angriffe sein.

*Da die USA mit ihrer National Security Agency / NSA (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/National\\_Security\\_Agency](http://de.wikipedia.org/wiki/National_Security_Agency) ) selbst über einen Geheimdienst verfügen, der für die weltweite Überwachung und Entschlüsselung der elektronischen Kommunikation – auch der NATO-Verbündeten – zuständig ist, geht es wohl hauptsächlich darum, dessen Zugriffsmöglichkeiten – auch zur Erleichterung der Wirtschaftsspionage – zu erweitern und dessen Störaktionen zu bemänteln. Wegen ihrer illegalen Aktivitäten ist die NSA eigentlich auch nur eine kriminelle Vereinigung.*

13. Alle Staaten sind zunehmend auf lebenswichtige Kommunikations-, Transport- und Transitrouten angewiesen, von denen der internationale Handel, die Energiesicherheit und der Wohlstand abhängen. Es erfordert größere internationale Bemühungen, ihre Belastbarkeit gegen Angriffe oder Störungen zu verbessern. Einige NATO-Staaten werden zunehmend abhängiger von ausländischen Energielieferanten und in einigen Fällen auch von Energieimporten und Energie-Vertriebsnetzen, wenn sie ihren Energiebedarf decken wollen. Da ein immer größerer Anteil des Energiebedarfs der Welt rings um den Globus transportiert wird, ist dieser wachsenden Gefährdungen ausgesetzt.

*Da haben wir doch wieder die Sicherung der Handelswege, des Energiebedarfs und der Rohstoffressourcen, deren Erwähnung zum Rücktritt des Bundespräsidenten Horst Köhler führte, (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP15010\\_070610.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP15010_070610.pdf) ) und mit der unser Nassforscher, besonders US-höriger Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg die verfassungswidrige Umwandlung der nur zur Landesverteidigung aufgestellten Heimatschutztruppe Bundeswehr in eine weltweit operierende Interventionsarmee begründet, die den USA als kostenlose Fremdenlegion zur Verfügung steht.*

14. Eine Reihe bedeutender Technologie-Trends – einschließlich der Entwicklung neuer Laserwaffen und elektronischen Kriegsgeräts für den Weltraum – könnte globale Auswirkungen haben, die auch die militärische Planung und die Operationen der NATO beeinflussen werden.

*Die ständige Entwicklung neuer Hightech-Waffen (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_08/LP18208\\_300908.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP18208_300908.pdf) ) soll vor allem die Maximalprofite der US-Rüstungsindustrie sichern, die durch den Verkauf dieser Waffen an zahlungswillige NATO-Partner natürlich noch zu steigern sind.*

15. Auch wichtige Umweltprobleme und die zunehmende Rohstoffknappheit, die Gefahren für die Gesundheit, eine Veränderung des Klimas, Wasserknappheit und zunehmende Energie-Engpässe verursachen können, werden sich auf die künftige Sicherheitslage in für die NATO wichtigen Gebieten auswirken und ebenfalls die militärische Planung und die Operationen der NATO beeinflussen.

*Hier kündigen sich bereits weitere Raubkriege an, mit denen sich die USA mit Unterstützung ihrer NATO-Hilfstruppen die immer knapper werdenden Energie- und Rohstoffreserven der Welt sichern wollen.*

## **Verteidigung und Abschreckung**

16. Die größte Verantwortung der Allianz erwächst aus der Notwendigkeit, unser Territorium und unsere Bevölkerungen gegen Angriffe zu schützen, wie es der Artikel 5 des Washingtoner Vertrages vorsieht. Die Allianz betrachtet keinen Staat als ihren Feind. Niemand sollte jedoch die Entschlossenheit der NATO unterschätzen, wenn die Sicherheit irgendeines ihrer Mitglieder bedroht ist.
17. Abschreckung, die auf einen geeigneten Mix aus atomaren und konventionellen Waffen setzt, bleibt ein Kernelement unserer gesamten Strategie. Die Umstände, unter denen der Einsatz von Atomwaffen in Betracht gezogen werden müsste, kommen extrem selten vor. Aber so lange es Atomwaffen gibt, wird auch die NATO ein atomar bewaffnetes Bündnis bleiben.

*Da "die Umstände, unter denen der Einsatz von Atomwaffen in Betracht gezogen werden müsste", nicht definiert werden, behalten sich die USA unter dem NATO-Deckmäntelchen vor, jederzeit gegen jeden Staat Atomwaffen einzusetzen, der ihnen in die Quere kommt oder kommen könnte. Bisherige Vorbehalte, die vorsahen, Atomwaffen nicht gegen Staaten ohne Atomwaffen und nur als Reaktion auf einen Angriff mit Atomwaffen einzusetzen, sind damit entfallen! Die Option des "atomaren Erstschlags", die fünf abgehalfterte, durchgeknallte Kalte Krieger schon Anfang 2008 empfohlen haben (s. [http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_08/LP01108\\_280108.pdf](http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP01108_280108.pdf) ), ist jetzt also offizieller Bestandteil des neuen Strategischen Konzepts der NATO geworden.*

18. Die höchste Garantie für die Sicherheit der Verbündeten wird durch die strategischen Atomwaffen der Allianz, insbesondere die der Vereinigten Staaten, gewähr-

leistet; die unabhängigen atomaren Streitkräfte Großbritanniens und Frankreichs, die eine eigenständige abschreckende Funktion haben, tragen aber zur Gesamtab- schreckung des Bündnisses und seiner Sicherheit bei.

*Damit haben sich die Bemühungen der FDP um einen Abzug der 20 US-Atombomben auf dem Bundeswehrflugplatz Büchel in der Eifel endgültig erledigt. Wie sich die FDP da hat verschaukeln lassen, ist aus gerade von WikiLeaks veröffentlichten Depeschen der US-Botschaft in Berlin zu ersehen (s. <http://alles-schallundrauch.blogspot.com/2010/11/wiki-leaks-uber-atombomben-in.html> ).*

19. Wir werden sicherstellen, dass die NATO über sämtliche Fähigkeiten verfügt, die zur Abschreckung und Verteidigung notwendig sind, um die Sicherheit unserer Be- völkerungen gegen jede Bedrohung abzusichern. Deshalb werden wir:

- eine angemessene Mischung von konventionell und atomar bewaffneten Streit- kräften beibehalten;
- die Fähigkeit aufrechterhalten, gleichzeitig (mindestens zwei) größere gemein- same Operationen und mehrere kleinere Operationen zur kollektiven Verteidi- gung und als Reaktion auf Krisen durchführen zu können, auch aus strategi- scher Distanz;

*Die USA haben sich damit die weltweite "Rundumverteidigung" ihrer Interessen bis zum letzten Blutstropfen des letzten Soldaten ihre NATO-Hilfstruppen gesichert. Wenn das nicht gelingen sollte, bleibt den USA immer noch die atomare Keule ihrer Interkontinental- raketen, mit der sie die Welt jederzeit auslöschen können, wenn sie sich nicht unter das Joch der US-Weltherrschaft pressen lässt.*

- starke, mobile und jederzeit einsetzbare konventionelle Streitkräfte aufstellen und unterhalten, um sowohl unsere Verantwortungen nach Artikel 5 (Abwehr von Angriffen) wahrnehmen als auch Operationen außerhalb des Bündnisgebietes durchführen zu können, auch mit der NATO Response Force (s. [http://de.wi- kipedia.org/wiki/NATO\\_Response\\_Force](http://de.wi- kipedia.org/wiki/NATO_Response_Force) );
- die Ausbildung, die Manöver, die Notfallplanung und den Informationsaustausch durchführen, die erforderlich sind, um auf alle Herausforderungen reagieren zu können, die von konventionellen Bedrohungen und aufkommenden Sicherheits- risiken ausgehen, und dafür sorgen, dass allen Verbündeten sichtbare Zeichen unseres Schutzes und entsprechende Verstärkungen zur Verfügung stehen;

*Mit dem "sichtbaren Zeichen unseres Schutzes" ist wohl die dauerhafte Stationierung von Kontingenten der US-Streitkräfte nicht nur in der Bundesrepublik, sondern auch in den neuen NATO-Staaten in Osteuropa, vor allem in Rumänien und Bulgarien, gemeint. (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP27209\\_071209.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP27209_071209.pdf) )*

- die breitestmögliche Teilnahme der Verbündeten an der kollektiven Planung der atomaren Verteidigung sichern, die sich in Friedenszeiten auf die (Ausbildung der) atomaren Streitkräfte und auf Vereinbarungen über das Kommando, die Kontrolle und entsprechende Konsultationen erstreckt;

*Das heißt wohl, dass sich die USA auch der ins Gespräch gebrachten Ausmusterung der Bücheler Tornados der Bundesluftaffe widersetzen werden, weil deren neue Eurofighter bisher nicht als Atomwaffenträger geeignet sind. (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Jagdbom- bergeschwader\\_33](http://de.wikipedia.org/wiki/Jagdbom- bergeschwader_33) und <http://www.atomwaffena-z.info/atomwaffen-glossar/n/n-texte/arti- kel/666/b9fc35ecfb/index.html> )*

- die Fähigkeit entwickeln, unsere Bevölkerungen und Territorien gegen einen Angriff mit ballistischen Raketen zu verteidigen, als zentrales Element unserer kollektiven Verteidigung, das zur unteilbaren Sicherheit der Allianz beiträgt. Wir werden uns bei der Raketenabwehr aktiv um eine Zusammenarbeit mit Russland und anderen euro-atlantischen Partnern bemühen;

*Damit ist der Raketenabwehrschild abgeseget, der wegen russischer Einsprüche zunächst modifiziert und jetzt mit russischen Einverständnis oder sogar mit formaler Beteiligung Russlands vor allem deshalb eingerichtet wird, weil er der US-Rüstungsindustrie Milliardenprofite sichert und – wenn er denn funktioniert – Russland bei einem atomaren Erstschlag der USA wehrlos machen soll. Die Behauptung, er sei zum Schutz gegen ballistische Raketen notwendig, mit denen der hier nicht ausdrücklich genannte Iran die NATO bedrohen könnte, ist einfach nur lächerlich, weil auch der Iran weiß, dass der Abschuss einer einzigen Rakete auf ein NATO-Land der sicherste Schritt zum nationalen Selbstmord wäre. (s. dazu [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP18609\\_310809.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP18609_310809.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_09/LP25409\\_161109.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_09/LP25409_161109.pdf) )*

- die Fähigkeit der NATO weiterentwickeln, sich gegen die Bedrohung mit chemischen, biologischen, radioaktiven und atomaren der Massenvernichtungswaffen zu verteidigen;

*Das heißt im Klartext, dass die USA und die NATO auch weiterhin chemische, biologische und atomare Waffen in ihren Schreckensarsenalen vorhalten und auch künftig mit DU-Geschossen (aus abgereichertem Uran) große Gebiete überfallener Länder radioaktiv verseuchen werden.*

- die Fähigkeit weiterentwickeln, Cyber-Angriffe zu entdecken, abzuwehren und dabei angerichtete Schäden schnell zu beseitigen, indem wir die Planungskapazitäten der NATO nutzen, um die nationalen Möglichkeiten zur Cyber-Verteidigung zu verbessern und zu koordinieren, alle NATO-Einrichtungen unter einen zentralisierten Cyber-Abwehrschirm bringen und alle Mitgliedsstaaten der NATO in das Erkennen von, die Warnung vor und die Antwort bei Cyber-Angriffen integrieren;

*Was davon zu halten ist, haben wir bereits zur Ziffer 13. bemerkt. Primär geht es dabei um einen ungehinderten Zugriff der USA auch auf die internen Kommunikationsnetze aller NATO-Staaten, damit die Herrschaften in Washington sofort erkennen und gegensteuern können, wenn sich Entwicklungen anbahnen, die ihnen nicht in den Kram passen.*

- die Fähigkeit verbessern, geplante Anschläge des internationalen Terrorismus zu entdecken und sie zu verhindern, durch eine verbesserte Analyse der Bedrohungen, mehr Konsultationen mit unseren Partnern und die Schaffung entsprechender Militärkräfte – einschließlich der Ausbildung einheimischer Truppen – die den Terrorismus selbst bekämpfen können;

*Dabei dürfte es vor allem darum gehen, die schon jetzt genutzte Möglichkeit, durch von US-Geheimdiensten lancierte diffuse "Terrorwarnungen" von den USA gewünschte Entwicklungen in Gang zu setzen oder zu beschleunigen und auch die Streitkräfte angeblich von "Terroristen" bedrohter Länder unter Kontrolle zu bekommen, die nicht der NATO angehören, aber über begehrte Rohstoff-Ressourcen verfügen oder strategisch wichtig sind. Die jüngsten "Terrorwarnungen" vor Anschlägen in der Bundesrepublik Deutschland und in anderen europäischen Ländern, haben sich sicher nicht negativ auf das widerstandslose Abnicken des neuen "Strategischen Konzeptes" der NATO in Lissabon ausgewirkt.*



- die Fähigkeit entwickeln, die Energieversorgung zu sichern, einschließlich des Schutzes der wichtigen Energie-Infrastruktur, der Transitgebiete und Transportwege durch die Zusammenarbeit mit Partnern und Beratungen unter den Verbündeten über strategische Bewertungen und Notfallplanungen;

*Es ist doch sehr profitabel, wenn die NATO-Hilfstruppen mithelfen die Förderkonzessionen der US-Ölkonzerne in öl- und erdgasreichen Staaten und die Tankerrouten auf den Weltmeeren zu schützen, über die das Rohöl zu deren Raffinerien auf allen Kontinenten transportiert wird – und das auch noch völlig kostenlos.*

- sicherstellen, dass die Allianz bei der Entwicklung sicherheitsrelevanter Technologien führend bleibt und dass die daraus erwachsenden potentiellen Bedrohungen bei der militärischen Planung berücksichtigt werden;
- sicherstellen, dass bei den Verteidigungsausgaben das Niveau erreicht wird, das zur ausreichenden Finanzierung unserer Streitkräfte erforderlich ist;
- weiterhin die gesamte Positionierung der NATO in Bezug auf Abschreckung und Verteidigung angesichts der vielfältigen Bedrohungen für die Allianz überprüfen und Veränderungen des im Fluss befindlichen internationalen Sicherheitsumfeldes berücksichtigen.

*Im Klartext heißt das: Die NATO hat dafür zu sorgen, dass die "Verteidigungsausgaben" in den Haushalten ihrer Mitgliedsländer ständig wachsen, damit die US-Rüstungsindustrie ihre bis zum jeweils nächsten "Upgrade" unverzichtbaren Neuentwicklungen auch weiterhin höchst gewinnbringend exportieren kann. Außerdem muss noch genügend Geld übrigbleiben für die NATO-Schutztruppen, die weltweit US-Interessen schützen.*

## **Sicherheit durch Krisenmanagement**

20. Krisen und Konflikte außerhalb der Grenzen des NATO-Bündnisgebietes können eine direkte Bedrohung für die Sicherheit des Territoriums und der Bevölkerungen der Allianz darstellen. Die NATO wird sich deshalb – wo es möglich und wenn es notwendig ist – einschalten, um Krisen zu verhindern, zu bewältigen und nach Konflikten entstandene Situationen zu stabilisieren und den Wiederaufbau zu unterstützen.
21. Die Erfahrungen aus den NATO-Operationen insbesondere in Afghanistan und auf dem westlichen Balkan, lassen erkennen, dass umfassende politische, zivile und militärische Maßnahmen für ein wirksames Krisenmanagement notwendig sind. Die Allianz wird sich aktiv dafür einsetzen, dass vor, während und nach Krisen gemeinsame Analysen, Planungen und abgestimmte Aktivitäten auf dem Boden mit anderen internationalen Partnern stattfinden, um die Abstimmung und die Effektivität der gesamten internationalen Bemühungen zu maximieren.
22. Die beste Möglichkeit, Konflikte zu bewältigen, ist ihre Vermeidung. Die NATO wird fortlaufend die internationale Lage überwachen und analysieren, um Krisen abzuwenden und, wenn nötig, durch energisches Eingreifen verhindern, dass sie sich zu größeren Konflikten entwickeln.
23. Wo sich Konflikte nicht vermeiden lassen, wird die NATO auch darauf vorbereitet und in der Lage sein, längere Feindseligkeiten durchzustehen. Die NATO hat einzigartige Fähigkeiten zur Konfliktbewältigung, einschließlich der einmaligen Fähigkeit, jederzeit starke Militärkräfte ins Feld schicken zu können. In den von ihr durch-

geführten Operationen hat die NATO demonstriert, dass die Allianz einen unentbehrlichen Beitrag zur Lösung internationaler Konflikte leisten kann.

24. Selbst wenn Konflikte abflauen, muss die internationale Gemeinschaft häufig weiterhin Unterstützung leisten, um die Bedingungen für eine anhaltende Stabilität zu schaffen. Die NATO wird bereit und dazu fähig dazu, zur Stabilisierung und zum Wiederaufbau beizutragen – wann immer das möglich ist – in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit anderem relevanten internationalen Akteuren.

*Alle von der NATO bisher durchgeführten Maßnahmen zum Krisenmanagement und zur Konfliktbewältigung haben die Krisen und Konflikte auf dem Balkan und in Afghanistan nur verschärft und keinesfalls abgemildert oder eingegrenzt. Die Allianz hat sich aus Aufgaben, die den Vereinten Nationen vorbehalten sind, tunlichst herauszuhalten und sollte sich nicht länger zum Welthilfspolizisten der USA machen lassen, sondern sich möglichst bald auflösen.*

25. Um das ganze Spektrum des Krisenmanagements abdecken zu können, werden wir:

- den Austausch von Geheimdiensterkenntnissen innerhalb der NATO ausweiten, um besser vorhersagen zu können, wo Krisen drohen und wie sie am besten zu verhindern sind;
- Einsatzregeln und militärische Fähigkeiten für NATO-Operationen außerhalb des Bündnisgebietes weiterentwickeln, auch für Einsätze zur Aufstandsbekämpfung, zur Stabilisierung und zum Wiederaufbau;
- ein angemessenes, aber bescheidenes Instrumentarium zur Bewältigung ziviler (humanitärer?) Krisen schaffen, um effektiver mit zivilen Partnern kooperieren zu können, aufbauend auf Erfahrungen, die bei bisherigen, von der NATO geführten Operationen gemacht wurden. Diese Fähigkeit kann dann auch dazu genutzt werden, zivile Aktivitäten zu planen, einzuleiten und zu koordinieren, bis die Bedingungen für die Übertragung dieser Verantwortungsbereiche und Aufgaben an andere Akteure geschaffen sind;
- die integrierte zivil-militärische Planung für das ganze Spektrum möglicher Krisen verbessern;

*Jetzt sollen auch noch alle zivilen Hilfsorganisationen in NATO-Ländern der NATO unterstellt, also ebenfalls zu Werkzeugen des US-Imperialismus gemacht werden. Dann kann man ihre Mitarbeiter auch gleich in US-Uniformen stecken, wie die Hiwis vom so genannten Labor Service der US-Streitkräfte nach dem Zweiten Weltkrieg. (s. <http://www.usfava.-com/LaborService/>)*

- die Fähigkeit zur Ausbildung und Aufstellung einheimischer Streitkräfte in Krisengebieten entwickeln, damit einheimische Behörden so schnell wie möglich dazu fähig werden, die Sicherheit ohne internationale Hilfe aufrechtzuerhalten;
- zivile Spezialisten aus den NATO-Mitgliedstaaten auswählen und ausbilden, die sofort für ausgewählte Missionen der Verbündeten zur Verfügung stehen und in der Lage sind, mit Militärpersonen und zivilen Spezialisten aus Partnerländern und -institutionen zusammenzuarbeiten;
- die politischen Konsultationen zwischen den Verbündeten und mit den Partnern ausweiten, sowohl auf regelmäßiger Basis als auch vor, während und nach akuten Krisen.

*Die Autoren dieses Papiers haben wirklich an alles gedacht. Auch die unter Kontrolle der USA stehenden nationalen Sicherheitskräfte überfallener oder noch einzubindender Staa-*

*ten sollen sich zivile Hilfsorganisationen zulegen, die von Anfang an im Interesse der NATO, sprich der USA, indoktriniert werden.*

## **Förderung der internationaler Sicherheit durch Zusammenarbeit**

### **Rüstungskontrolle, Abrüstung, und Nichtweitergabe von Atomwaffen**

26. Die NATO versucht ihre Sicherheit mit möglichst wenig Soldaten zu gewährleisten. Rüstungskontrolle, Abrüstung und die Nichtweitergabe von Atomwaffen tragen zu Frieden, Sicherheit und Stabilität bei und sollten dennoch allen Bündnispartnern unbeeinträchtigten Schutz gewähren. Wir tragen auch weiterhin unseren Teil zur Wiederbelebung der Rüstungskontrolle und zur Abrüstung konventioneller Waffen und Massenvernichtungswaffen bei und unterstützen die Bemühungen zur Verhinderung der Weitergabe von Atomwaffen:

- Wir sind entschlossen, in Übereinstimmung mit den Zielen des Vertrages über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (Wortlaut s. <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/Themen/Abruestung/Downloads/NVV/NVV.pdf> ) eine sicherere Welt ohne Atomwaffen zu schaffen, wobei die internationale Stabilität und das Prinzip der gleichen Sicherheit für alle gewahrt bleiben muss.
- Mit den Veränderungen der Sicherheitslage seit dem Ende des Kalten Krieges haben wir die Anzahl der in Europa stationierten Atomwaffen drastisch reduziert, und die NATO-Strategie setzt heute nicht mehr so sehr auf Atomwaffen wie früher. Wir werden uns bemühen, die Bedingungen zu schaffen, die eine weitere Reduzierung (der Atomwaffen) in der Zukunft gestatten.
- Bei einer künftigen Reduzierung sollte es unser Ziel sein, mit Russland eine Vereinbarung zu treffen, die mehr Transparenz über die russischen Atomwaffen in Europa schafft und erreichen, dass diese Waffen nur in größerer Entfernung vom Territorium von NATO-Mitgliedern aufgestellt werden. Bei allen weiteren Abrüstungsschritten muss auch der weit größere Vorrat der Russen an atomaren Kurzstreckenraketen berücksichtigt werden.
- Wir sind auch zu konventioneller Abrüstung bereit, wenn sie überprüfbar und transparent ist und in der Absicht erfolgt, die Bewaffnung auf das geringstmögliche Niveau zu reduzieren, mit dem Stabilität zu garantieren ist. Wir werden daran arbeiten, die Rüstungskontrolle bei den konventionellen Waffen in Europa auf der Grundlage der Gleichzeitigkeit, der Transparenz und Zustimmung der Gastgeberstaaten auszuweiten.
- Wir werden nach Wegen suchen, wie wir mit unseren politischen und militärischen Mitteln dazu beitragen können, die internationalen Bemühungen zu unterstützen, mit denen die Weiterverbreitung von Atomwaffen verhindert werden soll.

*Mit dieser sehr verklausulierten Formulierung in dem direkt über diesem Kommentar stehenden Unterpunkt wäre auch ein Militärschlag gegen den Iran abgedeckt, der damit begründet wird, dass dieser Staat an der Entwicklung von Atomwaffen arbeite.*

*Erst wenn alle anderen Staaten konventionell oder atomar abrüsten, will sich auch die NATO zu partiellen Abrüstungsschritten aufrufen. Die NATO-Planer denken nicht im Traum daran, dass sich auch die Atomwaffen-Staaten der Allianz durch ihre Unterschrift unter den Vertrag über die Nichtverbreitung von Kernwaffen dazu verpflichtet haben, "zum frühestmöglichen Zeitpunkt die Beendigung des nuklearen Wettrüstens herbeizuführen und auf die nukleare Abrüstung gerichtete wirksame Maßnahmen zu ergreifen" (zitiert nach [http://www.admin.ch/ch/d/sr/0\\_515\\_03/index.html](http://www.admin.ch/ch/d/sr/0_515_03/index.html) , weil der Vertrag auf der Website des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland zur Zeit nicht aufzurufen ist).*

- Nationale Entscheidungen zur Rüstungskontrolle und Abrüstung könnten sich nachteilig auf die Sicherheit von Bündnispartnern auswirken. Deshalb sind wir darum bemüht, sicherzustellen, dass vor solchen Schritten entsprechende Konsultationen zwischen den Verbündeten stattfinden.

*Konkret heißt das, NATO-Staaten dürfen nur dann abrüsten, wenn die USA damit einverstanden sind. In vorauseilendem Gehorsam hat wohl auch Verteidigungsminister zu Guttenberg erst die Zustimmung der USA eingeholt, bevor er die Verkleinerung der Bundeswehr und die Aussetzung der Wehrpflicht verkündet hat.*

## **Offene Tür**

27. Die Vergrößerung der NATO hat entscheidend zur Sicherheit aller Verbündeten beigetragen; die Aussicht auf eine nochmalige Erweiterung und der Geist der kooperativen Sicherheit haben die Stabilität in Europa stark erhöht. Unserem Ziel eines vereinten, freien Europas mit gleichen Wertvorstellungen wäre am besten gedient, wenn möglichst alle europäischen Staaten, die das wünschen, in die euro-atlantischen Strukturen integriert würden.

- Die Tür zur NATO-Mitgliedschaft bleibt immer offen für alle europäischen Demokratien, die unsere Wertvorstellungen teilen, und die bereit und in der Lage sind, die Verantwortung und die Verpflichtungen, die aus der Mitgliedschaft erwachsen, zu übernehmen, und deren Beitritt zur allgemeinen Sicherheit und Stabilität beitragen kann.

*Die so genannte "Osterweiterung" der NATO ist also keineswegs abgeschlossen, und die USA möchten sicher auch noch den ein oder anderen neutralen Staat in Mitteleuropa vor ihren NATO-Karren spannen.*

## **Partnerschaften**

28. Die Erhaltung der euro-atlantischen Sicherheit wird am besten durch ein breitgefächertes Netzwerk von Partnerbeziehungen mit Staaten und Organisationen rund um den Erdball gewährleistet. Diese Partnerschaften leisten einen greifbaren und wertvollen Beitrag zur Erfüllung der grundlegenden Aufgaben der NATO.

29. Der Dialog und die Zusammenarbeit mit Partnern können einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der internationalen Sicherheit und zur Verteidigung der Werte leisten, auf die sich unsere Allianz stützt; sie können auch zum Erfolg von NATO-Operationen und zur Vorbereitung interessierter Nationen auf die NATO-Mitgliedschaft beitragen. Diese Beziehungen beruhen auf Wechselseitigkeit und gegenseitigem Respekt und bringen beiden Seiten Vorteile.

30. Wir werden unsere Partnerschaften durch flexible Vereinbarungen ausweiten, welche die NATO und die Partner einander näher bringen – über bereits bestehende Netzwerke hinweg und hinaus.

- Wir sind bereit zum politischen Dialog und zur praktischen Zusammenarbeit mit allen Staaten und relevanten Organisationen der Welt, die unser Interesse an friedlichen internationalen Beziehungen teilen.
- Wir sind offen für Gespräche über Sicherheitsfragen und allgemeine Belange mit jedem Partnerstaat.
- Wir werden Partner, die an von der NATO geführten Operationen teilnehmen,

- an der Festlegung der Strategie und zu treffenden Entscheidungen beteiligen.
- Unsere bereits bestehenden Partnerschaften werden wir unter Bewahrung ihrer speziellen Ausprägung weiterentwickeln.

*Diese Passage könnte man etwas sarkastisch auch in dem Satz zusammenfassen: Und willst du nicht mein Partner sein, dann schlag ich dir den Schädel ein!*

31. Die Zusammenarbeit zwischen der NATO und den Vereinten Nationen wird fortgesetzt und leistet einen wesentlichen Beitrag zu der Sicherheit von Operationen auf der ganzen Welt. Die Allianz möchte den politischen Dialog und die praktische Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen vertiefen, wie es in der gemeinsamen Erklärung festgehalten ist, die 2008 von der UNO und der NATO unterzeichnet wurde, und zwar durch

- eine engere Verbindung zwischen den Führungsebenen beider Organisationen;
- häufigere und regelmäßige politische Konsultationen und
- eine erweiterte praktische Zusammenarbeit bei der Bewältigung von Krisen, in denen beide Organisationen engagiert sind.

*Bisher wurden die Vereinten Nationen immer nur für die Zwecke der USA und der NATO missbraucht, und die NATO hat sich keinesfalls als brauchbares UN-Instrument zur Friedenssicherung erwiesen. Der Versuch, die NATO hier mindestens gleichberechtigt oder sogar weisungsbefugt neben die Vereinten Nationen zu stellen, erinnert an das Bild vom Schwanz, der mit dem Hund wedeln möchte.*

32. Eine aktive und effektive Europäische Union trägt zur Sicherheit des gesamten euro-atlantischen Raumes bei. Deshalb ist die EU ein einzigartiger und wichtiger Partner für die NATO. Die Mehrheit der jeweiligen Mitglieder gehört beiden Organisationen an, und alle Mitglieder beider Organisationen fühlen sich den gleichen Werten verpflichtet. Die NATO erkennt die Bedeutung stärkerer und besser ausgerüsteter Streitkräfte zur Verteidigung Europas an. Wir begrüßen das Inkrafttreten des Lissaboner Vertrages, der einen Rahmen für den Ausbau der Fähigkeiten der EU zur Bewältigung von Sicherheitsproblemen bietet. Auch die nicht der EU angehörenden Verbündeten leisten einen bedeutenden Beitrag zu diesen Bemühungen. Für eine strategische Partnerschaft zwischen der NATO und der EU ist das volle Engagement beider Organisationen notwendig. Die NATO und die EU können und sollten sich im gemeinsamen Streben nach Frieden und internationaler Sicherheit gegenseitig ergänzen und verstärken. Wir sind entschlossen, unseren Beitrag zur Schaffung günstigerer Bedingungen zu leisten, indem wir:

- die strategische Partnerschaft mit der EU im Geist gegenseitiger Offenheit, Transparenz, wechselseitiger Ergänzung und im Respekt für die Autonomie und die Unabhängigkeit der Institutionen beider Organisationen verstärken;
- unsere praktische Zusammenarbeit in Operationen zur Bewältigung von Krisen des ganzen Spektrums ausweiten, von der koordinierten Planung bis zur gegenseitigen Unterstützung im Feld;
- unsere politischen Konsultationen auf alle Bereiche ausweiten, die beide Organisationen betreffen, um gemeinsame Bewertungen und Perspektiven zu entwickeln;
- besser zusammenarbeiten bei der Entwicklung unserer Fähigkeiten, um Doppelentwicklungen zu minimieren und die Einsparungsmöglichkeiten zu maximieren.

*Trotz aller gegenteiligen Beteuerungen haben die USA nicht das geringste Interesse daran, dass sich die EU zu einem selbstbewussten, wirtschaftlich, politisch und militärisch*

*homogenen Konkurrenten entwickelt. Der Versuch, die EU stärker an die NATO zu binden, dient nur dazu, sich über die NATO noch mehr Einfluss auf die EU zu verschaffen.*

33. Die Kooperation der NATO mit Russland ist von strategischer Bedeutung, weil sie die Schaffung eines gemeinsamen Großraums des Friedens, der Stabilität und der Sicherheit ermöglicht. Die NATO stellt keine Bedrohung für Russland dar. Wir wünschen uns im Gegenteil eine echte strategische Partnerschaft zwischen der NATO und Russland und werden uns entsprechend verhalten, in der Erwartung, dass auch Russland das tut.
34. Die Beziehungen zwischen der NATO und Russland beruht auf den Zielen, Grundsätzen und Verpflichtungen, die in der Gründungsurkunde des NATO-Russland-Rates (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/NATO-Russland-Rat> ) und der Erklärung von Rom (s. <http://www.nato.int/docu/comm/49-95/c911108a.htm> ) festgehalten sind – besonders auf der Respektierung demokratischer Prinzipien und der Souveränität, der Unabhängigkeit und territorialen Integrität aller Staaten des euro-atlantischen Raumes. Trotz der Differenzen bei einzelnen Problemen sind wir davon überzeugt, dass die Sicherheit der NATO(-Staaten) und Russlands ineinander verflochten sind und dass eine enge und konstruktive Partnerschaft, die auf gegenseitigem Vertrauen, Transparenz und Berechenbarkeit beruht, unserer Sicherheit am besten dient. Wir werden uns bemühen:
- die politischen Konsultationen und die praktische Zusammenarbeit mit Russland auf Gebieten, die für beide Seiten von Interesse sind, auszuweiten – bei der Raketenabwehr, der Bekämpfung des Terrorismus, des Drogenhandels und der Piraterie, sowie bei dem Bemühen um die internationale Sicherheit;
  - alle Möglichkeiten zu nutzen, die der NATO-Russland-Rat für den Dialog und ein gemeinsames Handeln mit Russland bietet.

*Nachdem es den USA nicht gelungen ist, mit Hilfe Georgiens (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_08/LP12908\\_100808.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP12908_100808.pdf) und [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_08/LP13408\\_130808.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP13408_130808.pdf) ) die weitere Zersplitterung der Russischen Föderation (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Russland> ) in Gang zu setzen, versucht man Russland jetzt mit einer alles andere als freundlich gemeinten "Charme-Offensive" in Sicherheit zu wiegen. Mit dem Versuch, das Verhältnis der NATO zu Russland vorübergehend zu verbessern, wollen die USA auch erreichen, dass Russland den Krieg gegen Afghanistan durch die Gewährung erweiterter Überflug- und Transitrechte noch stärker unterstützt, und gleichzeitig verhindern, dass ihnen die Kontrolle über die Kooperation Russlands mit der Bundesrepublik Deutschland und anderen NATO-Staaten entgleitet (s. dazu auch [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP21310\\_081110.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP21310_081110.pdf) ).*

35. Der Euro-atlantische Partnerschaftsrat (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Euro-Atlantischer\\_Partnerschaftsrat](http://de.wikipedia.org/wiki/Euro-Atlantischer_Partnerschaftsrat) ) und die Partnerschaft für den Frieden (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Partnerschaft\\_f%C3%BCr\\_den\\_Frieden](http://de.wikipedia.org/wiki/Partnerschaft_f%C3%BCr_den_Frieden) ) sind von zentraler Bedeutung für unsere Vision von einem vereinten Europa, das in Freiheit und Frieden lebt. Wir fühlen uns zur Entwicklung freundschaftlicher und kooperativen Beziehungen zu allen Staaten am Mittelmeer verpflichtet, und haben vor, den Mittelmeerdialog (s. <http://www.nato.int/docu/review/2003/issue1/german/art4.html> ) in den kommenden Jahren weiterzuentwickeln. Wir messen dem Frieden und der Stabilität in der Region am Persischen Golf große Bedeutung bei, und möchten unsere Kooperation mit der Istanbul Cooperation Initiative (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Istanbul\\_Cooperation\\_Initiative](http://de.wikipedia.org/wiki/Istanbul_Cooperation_Initiative) ) vertiefen.

*Die NATO-Partnerschaft mit muslimischen Ländern am Mittelmeer und am Persischen Golf dient vor allem der Absicherung der US-Besatzungspolitik im Irak und in Afghanistan und der Einkreisung der Irans. (Weitere Infos dazu sind aufzurufen unter [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP04910\\_170210.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP04910_170210.pdf) .)*

Wir beabsichtigen:

- die Konsultationen und die praktische militärische Zusammenarbeit mit unseren Partnern im Euro-atlantischen-Partnerschaftsrat zu erweitern;
- die Partnerschaften mit der Ukraine und Georgien in den von der NATO mit der Ukraine und von der NATO mit Georgien gebildeten Kommissionen fortzusetzen – auf der Basis des NATO-Beschlusses auf dem Gipfel in Bukarest im Jahr 2008 und unter Berücksichtigung die euro-atlantischen Orientierung und der Erwartungen beider Staaten;
- die euro-atlantische Integration des westlichen Balkans zu erleichtern, mit dem Ziel, dort einen dauerhaften Frieden und anhaltende Stabilität zu sichern, die auf demokratischen Werten, regionaler Kooperation und gutnachbarlichen Beziehungen beruhen;
- die Zusammenarbeit mit den gegenwärtigen Mitgliedern des Mittelmeeresdialogs zu vertiefen und sind offen für die Einbeziehung weiterer Staaten dieser Region in den Dialog;
- eine tiefere Sicherheitspartnerschaft mit unseren Partnern am Golf zu entwickeln und sind bereit, neue Partner in der Istanbul Cooperation Initiative willkommen zu heißen.

*Dass eine Aufnahme Georgiens in die NATO die Gefahr einer direkten Konfrontation mit Russland mit sich bringt, ist sogar Bundeskanzlerin Angela Merkel aufgefallen, die sie bisher verhindert haben soll. Die Regierung der Ukraine hat zwar erklärt, sie sei an einer Mitgliedschaft in der NATO nicht mehr interessiert (s. [http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP\\_10/LP14310\\_310510.pdf](http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_10/LP14310_310510.pdf) ), aber das hindert die USA keineswegs daran, auch weiterhin die Aufnahme der Ukraine und Georgiens in die NATO zu betreiben.*

## **Reform und Transformation**

36. Einmalig in der Geschichte, ist die NATO ein Sicherheitsbündnis, das militärische Streitkräfte ins Feld schicken kann, die in jeder beliebigen Umgebung gemeinsam operieren können, und das diese Operationen durch seine integrierte Kommandostruktur überall kontrollieren kann; es verfügt über wichtige Kapazitäten, die sich nur wenige Verbündete, auf sich allein gestellt, leisten könnten.

37. Die NATO braucht ausreichende Ressourcen – finanzielle, militärische und menschliche – um ihre Aufgaben erfüllen zu können, die für die Sicherheit der Bevölkerungen und des Territoriums der Allianz notwendig sind. Diese Ressourcen müssen jedoch in effizientester und effektivster Art und Weise eingesetzt werden.

Wir werden deshalb:

- die Einsatzbereitschaft unserer Streitkräfte und ihre Fähigkeit, allen Anforderungen im Fronteinsatz zu genügen, maximieren und verstärkte Anstrengungen unternehmen, damit sie die Einsatzkriterien der NATO erfüllen;
- eine maximale Abstimmung in der Verteidigungsplanung anstreben, um unnötige Doppelentwicklungen zu vermeiden, und unsere Waffenentwicklung an modernen Erfordernissen ausrichten;
- unsere Ausrüstung aus Gründen der Kostenersparnis und als Manifestation unserer Solidarität gemeinsam entwickeln und einsetzen;

- die gemeinsamen Fähigkeiten, Standards und Strukturen und die gemeinsame Finanzierung, die uns zusammenbinden, bewahren und ausbauen;
- einen Prozess kontinuierlicher Reformen einleiten, um Strukturen zu vereinheitlichen, Arbeitsmethoden zu verbessern und die Leistungsfähigkeit zu maximieren.

*Im Grunde wurde mit dieser Passage die totale Ausrichtung der NATO auf die Bedürfnisse der USA und die Schließung vieler Rüstungsbetriebe in anderen NATO-Staaten zugunsten der US-Rüstungsindustrie beschlossen. Damit sollen wohl dem einzigen Produktionsbereich, in dem noch konkurrenzfähige US-Produkte hergestellt werden, neben einer dauerhaften Bestandsgarantie auch noch jährliche Zusatzprofite im Milliardenbereich verschafft werden. Außerdem wollen sich die bankrotten USA durch die "gemeinsame Finanzierung" den Zugriff auf die Militärhaushalte der anderen NATO-Länder verschaffen.*

## **Eine Allianz für das 21. Jahrhundert**

38. Wir, die politischen Führer der NATO, sind entschlossen, die Erneuerung unserer Allianz fortzusetzen, damit sie auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts angemessen reagieren kann. Wir haben uns verpflichtet, ihre Effektivität als die erfolgreichste politisch-militärische Allianz der Welt zu bewahren. Unsere Allianz gedeiht als Quelle der Hoffnung, weil sie auf den gemeinsamen Werten der individuellen Freiheit, der Demokratie, der Menschenrechte und der Rechtsstaatlichkeit beruht, und weil unser gemeinsames, wichtigstes und bleibendes Ziel der Schutz der Freiheit und der Sicherheit ihrer Mitglieder ist. Diese Werte und Ziele sind universal und ewig gültig, und wir sind dazu bereit, sie als starke Gemeinschaft einig, solidarisch und entschlossen zu verteidigen.

*Natürlich werden der Demokratieabbau in allen NATO-Ländern und die sehr durchsichtigen Absichten, die von den USA – wie aufgezeigt – mit der NATO verfolgt werden, zum Schluss noch einmal mit besonders blumigen Formulierungen kaschiert. Die ehemalige US-Außenministerin Madeleine Albright (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Madeleine\\_Albright](http://de.wikipedia.org/wiki/Madeleine_Albright)), unter deren Federführung dieses Machwerk entstanden ist, hat wirklich gute Arbeit geleistet. Die in Lissabon versammelten "führenden Köpfe" der anderen NATO-Staaten sind ihr ohne Einspruch auf den Leim gegangen.*

*Anschließend drucken wir den Originaltext ab.*



## **Active Engagement, Modern Defence**

**Strategic Concept for the Defence and Security of the Members of the North Atlantic Treaty Organisation adopted by Heads of State and Government in Lisbon**

### **Preface**

We, the Heads of State and Government of the NATO nations, are determined that NATO will continue to play its unique and essential role in ensuring our common defence and security. This Strategic Concept will guide the next phase in NATO's evolution, so that it con-



tinues to be effective in a changing world, against new threats, with new capabilities and new partners:

- It reconfirms the bond between our nations to defend one another against attack, including against new threats to the safety of our citizens.
- It commits the Alliance to prevent crises, manage conflicts and stabilize post-conflict situations, including by working more closely with our international partners, most importantly the United Nations and the European Union.
- It offers our partners around the globe more political engagement with the Alliance, and a substantial role in shaping the NATO-led operations to which they contribute.
- It commits NATO to the goal of creating the conditions for a world without nuclear weapons – but reconfirms that, as long as there are nuclear weapons in the world, NATO will remain a nuclear Alliance.
- It restates our firm commitment to keep the door to NATO open to all European democracies that meet the standards of membership, because enlargement contributes to our goal of a Europe whole, free and at peace.
- It commits NATO to continuous reform towards a more effective, efficient and flexible Alliance, so that our taxpayers get the most security for the money they invest in defence.

The citizens of our countries rely on NATO to defend Allied nations, to deploy robust military forces where and when required for our security, and to help promote common security with our partners around the globe. While the world is changing, NATO's essential mission will remain the same: to ensure that the Alliance remains an unparalleled community of freedom, peace, security and shared values.

## Core Tasks and Principles

1. NATO's fundamental and enduring purpose is to safeguard the freedom and security of all its members by political and military means. Today, the Alliance remains an essential source of stability in an unpredictable world.
2. NATO member states form a unique community of values, committed to the principles of individual liberty, democracy, human rights and the rule of law. The Alliance is firmly committed to the purposes and principles of the Charter of the United Nations, and to the Washington Treaty, which affirms the primary responsibility of the Security Council for the maintenance of international peace and security.
3. The political and military bonds between Europe and North America have been forged in NATO since the Alliance was founded in 1949; the transatlantic link remains as strong, and as important to the preservation of Euro-Atlantic peace and security, as ever. The security of NATO members on both sides of the Atlantic is indivisible. We will continue to defend it together, on the basis of solidarity, shared purpose and fair burden-sharing.
4. The modern security environment contains a broad and evolving set of challenges to the security of NATO's territory and populations. In order to assure their security, the Alliance must and will continue fulfilling effectively three essential core tasks, all of which contribute to safeguarding Alliance members, and always in accordance with international law:
  - a. **Collective defence.** NATO members will always assist each other against attack, in accordance with Article 5 of the Washington Treaty. That commitment

remains firm and binding. NATO will deter and defend against any threat of aggression, and against emerging security challenges where they threaten the fundamental security of individual Allies or the Alliance as a whole.

**b. Crisis management.** NATO has a unique and robust set of political and military capabilities to address the full spectrum of crises – before, during and after conflicts. NATO will actively employ an appropriate mix of those political and military tools to help manage developing crises that have the potential to affect Alliance security, before they escalate into conflicts; to stop ongoing conflicts where they affect Alliance security; and to help consolidate stability in post-conflict situations where that contributes to Euro-Atlantic security.

**c. Cooperative security.** The Alliance is affected by, and can affect, political and security developments beyond its borders. The Alliance will engage actively to enhance international security, through partnership with relevant countries and other international organisations; by contributing actively to arms control, nonproliferation and disarmament; and by keeping the door to membership in the Alliance open to all European democracies that meet NATO's standards.

5. NATO remains the unique and essential transatlantic forum for consultations on all matters that affect the territorial integrity, political independence and security of its members, as set out in Article 4 of the Washington Treaty. Any security issue of interest to any Ally can be brought to the NATO table, to share information, exchange views and, where appropriate, forge common approaches.
6. In order to carry out the full range of NATO missions as effectively and efficiently as possible, Allies will engage in a continuous process of reform, modernisation and transformation.

## The Security Environment

7. Today, the Euro-Atlantic area is at peace and the threat of a conventional attack against NATO territory is low. That is an historic success for the policies of robust defence, Euro-Atlantic integration and active partnership that have guided NATO for more than half a century.
8. However, the conventional threat cannot be ignored. Many regions and countries around the world are witnessing the acquisition of substantial, modern military capabilities with consequences for international stability and Euro-Atlantic security that are difficult to predict. This includes the proliferation of ballistic missiles, which poses a real and growing threat to the Euro-Atlantic area.
9. The proliferation of nuclear weapons and other weapons of mass destruction, and their means of delivery, threatens incalculable consequences for global stability and prosperity. During the next decade, proliferation will be most acute in some of the world's most volatile regions.
10. Terrorism poses a direct threat to the security of the citizens of NATO countries, and to international stability and prosperity more broadly. Extremist groups continue to spread to, and in, areas of strategic importance to the Alliance, and modern technology increases the threat and potential impact of terrorist attacks, in particular if terrorists were to acquire nuclear, chemical, biological or radiological capabilities.

11. Instability or conflict beyond NATO borders can directly threaten Alliance security, including by fostering extremism, terrorism, and trans-national illegal activities such as trafficking in arms, narcotics and people.
12. Cyber attacks are becoming more frequent, more organised and more costly in the damage that they inflict on government administrations, businesses, economies and potent ally also transportation and supply networks and other critical infrastructure; they can reach a threshold that threatens national and Euro-Atlantic prosperity, security and stability. Foreign militaries and intelligence services, organised criminals, terrorist and/or extremist groups can each be the source of such attacks.
13. All countries are increasingly reliant on the vital communication, transport and transit routes on which international trade, energy security and prosperity depend. They require greater international efforts to ensure their resilience against attack or disruption. Some NATO countries will become more dependent on foreign energy suppliers and in some cases, on foreign energy supply and distribution networks for their energy needs. As a larger share of world consumption is transported across the globe, energy supplies are increasingly exposed to disruption.
14. A number of significant technology-related trends – including the development of laser weapons, electronic warfare and technologies that impede access to space – appear poised to have major global effects that will impact on NATO military planning and operations.
15. Key environmental and resource constraints, including health risks, climate change, water scarcity and increasing energy needs will further shape the future security environment in areas of concern to NATO and have the potential to significantly affect NATO planning and operations.

## **Defence and Deterrence**

16. The greatest responsibility of the Alliance is to protect and defend our territory and our populations against attack, as set out in Article 5 of the Washington Treaty. The Alliance does not consider any country to be its adversary. However, no one should doubt NATO's resolve if the security of any of its members were to be threatened.
17. Deterrence, based on an appropriate mix of nuclear and conventional capabilities, remains a core element of our overall strategy. The circumstances in which any use of nuclear weapons might have to be contemplated are extremely remote. As long as nuclear weapons exist, NATO will remain a nuclear alliance.
18. The supreme guarantee of the security of the Allies is provided by the strategic nuclear forces of the Alliance, particularly those of the United States; the independent strategic nuclear forces of the United Kingdom and France, which have a deterrent role of their own, contribute to the overall deterrence and security of the Allies.
19. We will ensure that NATO has the full range of capabilities necessary to deter and defend against any threat to the safety and security of our populations. Therefore, we will:
  - maintain an appropriate mix of nuclear and conventional forces;
  - maintain the ability to sustain concurrent major joint operations and several

smaller operations for collective defence and crisis response, including at strategic distance;

- develop and maintain robust, mobile and deployable conventional forces to carry out both our Article 5 responsibilities and the Alliance's expeditionary operations, including with the NATO Response Force;
- carry out the necessary training, exercises, contingency planning and information exchange for assuring our defence against the full range of conventional and emerging security challenges, and provide appropriate visible assurance and reinforcement for all Allies;
- ensure the broadest possible participation of Allies in collective defence planning on nuclear roles, in peacetime basing of nuclear forces, and in command, control and consultation arrangements;
- develop the capability to defend our populations and territories against ballistic missile attack as a core element of our collective defence, which contributes to the indivisible security of the Alliance. We will actively seek cooperation on missile defence with Russia and other Euro-Atlantic partners;
- further develop NATO's capacity to defend against the threat of chemical, biological, radiological and nuclear weapons of mass destruction;
- develop further our ability to prevent, detect, defend against and recover from cyber-attacks, including by using the NATO planning process to enhance and coordinate national cyber-defence capabilities, bringing all NATO bodies under centralized cyber protection, and better integrating NATO cyber awareness, warning and response with member nations;
- enhance the capacity to detect and defend against international terrorism, including through enhanced analysis of the threat, more consultations with our partners, and the development of appropriate military capabilities, including to help train local forces to fight terrorism themselves;
- develop the capacity to contribute to energy security, including protection of critical energy infrastructure and transit areas and lines, cooperation with partners, and consultations among Allies on the basis of strategic assessments and contingency planning;
- ensure that the Alliance is at the front edge in assessing the security impact of emerging technologies, and that military planning takes the potential threats into account;
- sustain the necessary levels of defence spending, so that our armed forces are sufficiently resourced;
- continue to review NATO's overall posture in deterring and defending against the full range of threats to the Alliance, taking into account changes to the evolving international security environment.

## **Security through Crisis Management**

20. Crises and conflicts beyond NATO's borders can pose a direct threat to the security of Alliance territory and populations. NATO will therefore engage, where possible and when necessary, to prevent crises, manage crises, stabilize post-conflict situations and support reconstruction.
21. The lessons learned from NATO operations, in particular in Afghanistan and the Western Balkans, make it clear that a comprehensive political, civilian and military approach is necessary for effective crisis management. The Alliance will engage actively with other international actors before, during and after crises to encourage collaborative analysis, planning and conduct of activities on the ground, in order to maximise coherence and effectiveness of the overall international effort.

22. The best way to manage conflicts is to prevent them from happening. NATO will continually monitor and analyse the international environment to anticipate crises and, where appropriate, take active steps to prevent them from becoming larger conflicts.
23. Where conflict prevention proves unsuccessful, NATO will be prepared and capable to manage ongoing hostilities. NATO has unique conflict management capacities, including the unparalleled capability to deploy and sustain robust military forces in the field. NATO-led operations have demonstrated the indispensable contribution the Alliance can make to international conflict management efforts.
24. Even when conflict comes to an end, the international community must often provide continued support, to create the conditions for lasting stability. NATO will be prepared and capable to contribute to stabilisation and reconstruction, in close cooperation and consultation wherever possible with other relevant international actors.
25. To be effective across the crisis management spectrum, we will:
- enhance intelligence sharing within NATO, to better predict when crises might occur, and how they can best be prevented;
  - further develop doctrine and military capabilities for expeditionary operations, including counterinsurgency, stabilization and reconstruction operations;
  - form an appropriate but modest civilian crisis management capability to interface more effectively with civilian partners, building on the lessons learned from NATO-led operations. This capability may also be used to plan, employ and coordinate civilian activities until conditions allow for the transfer of those responsibilities and tasks to other actors;
  - enhance integrated civilian-military planning throughout the crisis spectrum,
  - develop the capability to train and develop local forces in crisis zones, so that local authorities are able, as quickly as possible, to maintain security without international assistance;
  - identify and train civilian specialists from member states, made available for rapid deployment by Allies for selected missions, able to work alongside our military personnel and civilian specialists from partner countries and institutions;
  - broaden and intensify the political consultations among Allies, and with partners, both on a regular basis and in dealing with all stages of a crisis – before, during and after.

## **Promoting International Security through Cooperation**

### **Arms Control, Disarmament, and Non-Proliferation**

26. NATO seeks its security at the lowest possible level of forces. Arms control, disarmament and non-proliferation contribute to peace, security and stability, and should ensure undiminished security for all Alliance members. We will continue to play our part in reinforcing arms control and in promoting disarmament of both conventional weapons and weapons of mass destruction, as well as non-proliferation efforts:

- We are resolved to seek a safer world for all and to create the conditions for a world without nuclear weapons in accordance with the goals of the Nuclear Non-Proliferation Treaty, in a way that promotes international stability, and is based

on the principle of undiminished security for all.

- With the changes in the security environment since the end of the Cold War, we have dramatically reduced the number of nuclear weapons stationed in Europe and our reliance on nuclear weapons in NATO strategy. We will seek to create the conditions for further reductions in the future.
- In any future reductions, our aim should be to seek Russian agreement to increase transparency on its nuclear weapons in Europe and relocate these weapons away from the territory of NATO members. Any further steps must take into account the disparity with the greater Russian stockpiles of short-range nuclear weapons.
- We are committed to conventional arms control, which provides predictability, transparency and a means to keep armaments at the lowest possible level for stability. We will work to strengthen the conventional arms control regime in Europe on the basis of reciprocity, transparency and host-nation consent.
- We will explore ways for our political means and military capabilities to contribute to international efforts to fight proliferation.
- National decisions regarding arms control and disarmament may have an impact on the security of all Alliance members. We are committed to maintain, and develop as necessary, appropriate consultations among Allies on these issues.

## Open Door

27. NATO's enlargement has contributed substantially to the security of Allies; the prospect of further enlargement and the spirit of cooperative security have advanced stability in Europe more broadly. Our goal of a Europe whole and free, and sharing common values, would be best served by the eventual integration of all European countries that so desire into Euro-Atlantic structures.

- The door to NATO membership remains fully open to all European democracies which share the values of our Alliance, which are willing and able to assume the responsibilities and obligations of membership, and whose inclusion can contribute to common security and stability.

## Partnerships

28. The promotion of Euro-Atlantic security is best assured through a wide network of partner relationships with countries and organisations around the globe. These partnerships make a concrete and valued contribution to the success of NATO's fundamental tasks.

29. Dialogue and cooperation with partners can make a concrete contribution to enhancing international security, to defending the values on which our Alliance is based, to NATO's operations, and to preparing interested nations for membership of NATO. These relationships will be based on reciprocity, mutual benefit and mutual respect.

30. We will enhance our partnerships through flexible formats that bring NATO and partners together – across and beyond existing frameworks:

- We are prepared to develop political dialogue and practical cooperation with any nations and relevant organisations across the globe that share our interest in peaceful international relations.
- We will be open to consultation with any partner country on security issues of common concern.

- We will give our operational partners a structural role in shaping strategy and decisions on NATO-led missions to which they contribute.
- We will further develop our existing partnerships while preserving their specificity.

31. Cooperation between NATO and the United Nations continues to make a substantial contribution to security in operations around the world. The Alliance aims to deepen political dialogue and practical cooperation with the UN, as set out in the UN-NATO Declaration signed in 2008, including through:

- enhanced liaison between the two Headquarters;
- more regular political consultation; and
- enhanced practical cooperation in managing crises where both organisations are engaged.

32. An active and effective European Union contributes to the overall security of the Euro-Atlantic area. Therefore the EU is a unique and essential partner for NATO. The two organisations share a majority of members, and all members of both organisations share common values. NATO recognizes the importance of a stronger and more capable European defence. We welcome the entry into force of the Lisbon Treaty, which provides a framework for strengthening the EU's capacities to address common security challenges. Non-EU Allies make a significant contribution to these efforts. For the strategic partnership between NATO and the EU, their fullest involvement in these efforts is essential. NATO and the EU can and should play complementary and mutually reinforcing roles in supporting international peace and security. We are determined to make our contribution to create more favourable circumstances through which we will:

- fully strengthen the strategic partnership with the EU, in the spirit of full mutual openness, transparency, complementarity and respect for the autonomy and institutional integrity of both organisations;
- enhance our practical cooperation in operations throughout the crisis spectrum, from coordinated planning to mutual support in the field;
- broaden our political consultations to include all issues of common concern, in order to share assessments and perspectives;
- cooperate more fully in capability development, to minimise duplication and maximise cost-effectiveness.

33. NATO-Russia cooperation is of strategic importance as it contributes to creating a common space of peace, stability and security. NATO poses no threat to Russia. On the contrary: we want to see a true strategic partnership between NATO and Russia, and we will act accordingly, with the expectation of reciprocity from Russia.

34. The NATO-Russia relationship is based upon the goals, principles and commitments of the NATO-Russia Founding Act and the Rome Declaration, especially regarding the respect of democratic principles and the sovereignty, independence and territorial integrity of all states in the Euro-Atlantic area. Notwithstanding differences on particular issues, we remain convinced that the security of NATO and Russia is intertwined and that a strong and constructive partnership based on mutual confidence, transparency and predictability can best serve our security. We are determined to:

- enhance the political consultations and practical cooperation with Russia in

areas of shared interests, including missile defence, counter-terrorism, counter-narcotics, counter-piracy and the promotion of wider international security;

- use the full potential of the NATO-Russia Council for dialogue and joint action with Russia.

35. The Euro-Atlantic Partnership Council and Partnership for Peace are central to our vision of Europe whole, free and in peace. We are firmly committed to the development of friendly and cooperative relations with all countries of the Mediterranean, and we intend to further develop the Mediterranean Dialogue in the coming years. We attach great importance to peace and stability in the Gulf region, and we intend to strengthen our cooperation in the Istanbul Cooperation Initiative. We will aim to:

- enhance consultations and practical military cooperation with our partners in the Euro-Atlantic Partnership Council;
- continue and develop the partnerships with Ukraine and Georgia within the NATO-Ukraine and NATO-Georgia Commissions, based on the NATO decision at the Bucharest summit 2008, and taking into account the Euro-Atlantic orientation or aspiration of each of the countries;
- facilitate the Euro-Atlantic integration of the Western Balkans, with the aim to ensure lasting peace and stability based on democratic values, regional cooperation and good neighbourly relations;
- deepen the cooperation with current members of the Mediterranean Dialogue and be open to the inclusion in the Mediterranean Dialogue of other countries of the region;
- develop a deeper security partnership with our Gulf partners and remain ready to welcome new partners in the Istanbul Cooperation Initiative.

## **Reform and Transformation**

36. Unique in history, NATO is a security Alliance that fields military forces able to operate together in any environment; that can control operations anywhere through its integrated military command structure; and that has at its disposal core capabilities that few Allies could afford individually.

37. NATO must have sufficient resources – financial, military and human – to carry out its missions, which are essential to the security of Alliance populations and territory. Those resources must, however, be used in the most efficient and effective way possible. We will:

- maximise the deployability of our forces, and their capacity to sustain operations in the field, including by undertaking focused efforts to meet NATO's usability targets;
- ensure the maximum coherence in defence planning, to reduce unnecessary duplication, and to focus our capability development on modern requirements;
- develop and operate capabilities jointly, for reasons of costeffectiveness and as a manifestation of solidarity;
- preserve and strengthen the common capabilities, standards, structures and funding that bind us together;
- engage in a process of continual reform, to streamline structures, improve working methods and maximise efficiency.

## **An Alliance for the 21st Century**

38. We, the political leaders of NATO, are determined to continue renewal of our Allian-



ce so that it is fit for purpose in addressing the 21st Century security challenges. We are firmly committed to preserve its effectiveness as the globe's most successful political-military Alliance. Our Alliance thrives as a source of hope because it is based on common values of individual liberty, democracy, human rights and the rule of law, and because our common essential and enduring purpose is to safeguard the freedom and security of its members. These values and objectives are universal and perpetual, and we are determined to defend them through unity, solidarity, strength and resolve.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**